

Die Selbstbucher bei der Post der DDR

Betriebe, Kombinate, staatliche und gesellschaftliche Einrichtungen mit einem hohen Postaufkommen konnten bei der Post bzw. bei ihrem zuständigen Postamt die Teilnahme am **Selbstbucher-Verfahren** beantragen. Selbstbucher bekamen die Erlaubnis, ihre abgehenden Postsendungen so vorzubereiten, zu buchen und einzuliefern, dass sie ohne weitere Bearbeitung durch Mitarbeiter des Postamtes zum Versand kamen. Die meisten Selbstbucher verwendeten für Ihre Briefpost keine Briefmarken, sondern Absenderfreistempeler. Gemäß Weltpostvertrag von 1921 mussten ASF im internationalen Postverkehr rot abgedruckt werden. Im Inlandsverkehr der DDR wurden ASF vom 15.8.1954 bis April 1960 blau bzw. beim ZKD violett abgedruckt.



Abb. 1: Auswahl verschiedener Absenderfreistempel (ASF) von selbstbuchenden Betrieben und Einrichtungen in der DDR

Die **Absenderfreistempler** (ASF) bestehen nach der VDP 326 02 vom Januar 1981 aus einem Tagesstempel, einem Wertstempel mit der Gebührenangabe und einem Einsatzstück für die Absenderangabe mit oder ohne Werbung. Es gab auch Absenderfreistempler, die zusätzlich mit einem Numerator für den Abdruck einer Zählnummer ausgestattet waren.



Abb. 2: Freistempler mit Zählwerk, Francotyp C

Zum Einsatz als Freistempler kamen die Fabrikate Francotyp, Postalia, Pitney-Bowes, Sattas, Frama sowie Komusina als Weiterverwendung (vgl. DDR-Universalkatalog, S. 673).

Die Teilnehmer am Selbstbucher-Verfahren mussten für nachweispflichtige Postsendungen (z.B. Einschreiben) **Posteinlieferungsbücher** verwenden. Für die eingehende Post bekamen die Selbstbucher in ihrem Postamt ein gebührenfreies **Postfach** (amtl. Abk.: PF). Im Gegensatz dazu gab es in der DDR noch die mit einem Sicherheitsschloss versehenen Postschließfächer (amtl. Abk.: PSF), die gegen eine monatliche Mietgebühr Selbst- abholen vertraglich überlassen wurden.

Betriebe und Einrichtungen mit einem hohen Postaufkommen, die am Selbstbucher-Verfahren teilnahmen, hatten meistens eigene, betriebliche Poststellen mit unterschiedlichen Bezeichnungen. So hatte die Humboldt-Universität Berlin eine „Zentrale Postabfertigung“.

Die betrieblichen Poststellen waren häufig mit der Telefonzentrale kombiniert. Ihre Aufgaben lassen sich so beschreiben:

- Entnahme der eingehenden Post aus dem Postfach des PA und Empfang der ZKD-Post am ZKD-Schalter (nur für ZKD-Teilnehmer), Sortierung der Post auf die einzelnen Bereiche und Abteilungen, Ausgabe der eingegangenen Post.
- Bearbeitung und Buchung der ausgehenden Postsendungen einschließlich der Frankierung, Übergabe der normalen und der nachweispflichtigen Postsendungen an das zuständige Postamt.



Abb. 3: R-Brief (70 Pf) eines **Selbstbachers**, **AFS** 1080 BERLIN 8 vom 22.9.89, normaler R-Zettel

Die R-Zettelaufkleber bekamen die Selbstbucher entsprechend ihres Bedarfes vom zuständigen Postamt (Abb. 3). Das konnten vollständige Rollen oder Teile davon sein.

In wenigen Ausnahmefällen verwendeten bestimmte Selbstbucher R-Zettelaufkleber, die eigens für diese bestellt und gedruckt wurden. Das betraf sehr große Betriebe, Kombinate (Abb. 4) und auch Tauschkontrollstellen für den grenzüberschreitenden Briefmarkentausch der DDR-Bürger (Abb. 5).

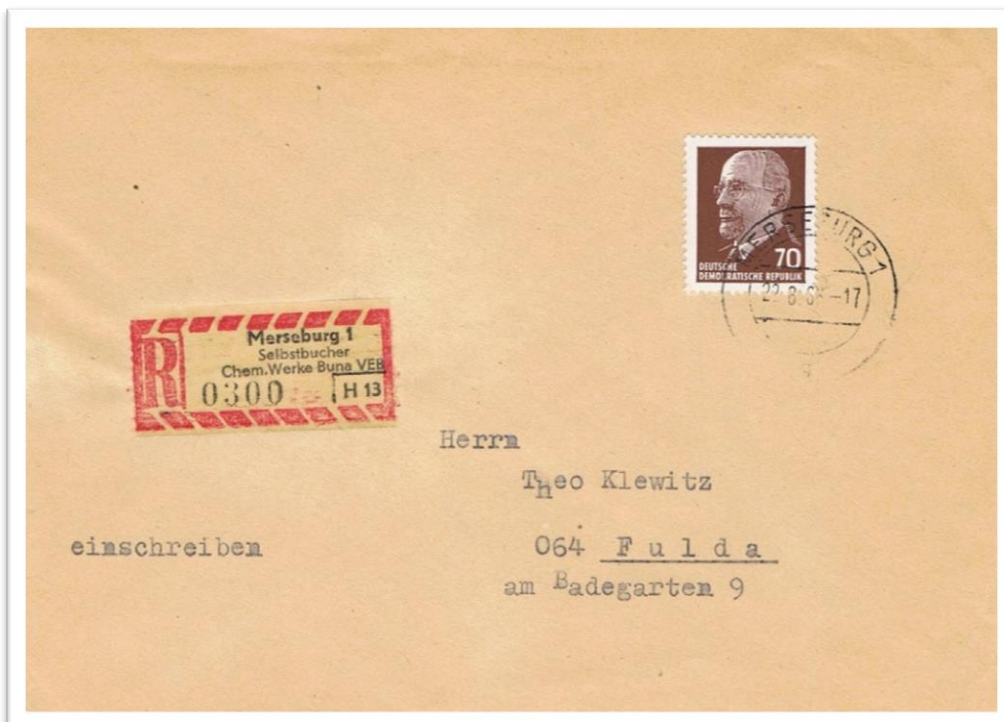


Abb. 4: R-Brief (70 Pf) des **Selbstbachers** VEB Chemische Werke Buna in Merseburg, EF (**kein ASF**), **OST MERSEBURG 1** vom 22.8.66, spezieller R-Zettel des Selbstbachers



Abb. 5a: R-Brief (85 Pf) des **Selbstbuchers** Tauschkontrollstelle 12C in Görlitz, EF (**kein ASF**), OSt 89 GÖRLITZ 3 vom 27.-3.84, spezieller R-Zettel des Selbstbuchers, rs. grüne Kontrollmarke der Tauschkontrollstelle 12 C



Abb. 5b: Rückseite

Der Philatelistenverband im Kulturbund der DDR erhielt vom Ministerium für Außenhandel die Genehmigung für den Briefmarkentausch seiner Mitglieder mit Partnern außerhalb des Zollgebietes der DDR. Damit oblag die Organisation und die Kontrolle des grenzüberschreitenden Briefmarkentausches den Vorständen des Philatelistenverbandes sowie der AG und BAG. Alle Tauschsendungen unterlagen einer Vorkontrolle des Beauftragten der AG/BAG. Danach wurden alle Tauschsendungen den Tauschkontrollstellen des Philatelistenverbandes zugeleitet, dort kontrolliert und mit einer nummerierten Kontrollmarke versehen. Mittels Einlieferungsbuch wurden die Tauschsendungen per Einschreiben beim zuständigen Postamt aufgegeben. Die Tauschkontrollstellen des Philatelistenverbandes waren **Selbstbucher**. Ein Zeitzeuge berichtet, dass die erforderlichen normalen R-Zettelaufkleber vom Postamt „...je nach Bedarf zu 50 oder 100 Stück ausgehändigt

worden sind und alle lückenlos im Buch nachzuweisen waren“. Einige Tauschkontrollstellen hatten spezielle, zweckbestimmte R-Zettelaufkleber mit dem Eindruck „Selbstbucher“ zur Verfügung (Abb. 5). Absenderfreistempler wurden nicht verwendet, weil die Absender der Tauschsendungen ihre Briefe „philatelistisch“ frankierten.

Es war den selbstbuchenden Betrieben und Einrichtungen freigestellt - wie jedem anderen Postkunden auch - Sb-R-Gebührenzettel für ihre Einschreibsendungen bei ihrem zuständigen Postamt zu kaufen und zu verwenden. Einzige Voraussetzung war, dass ihr zuständiges Postamt ein Sb-PA war.



Abb. 6: Sb-R-Brief (70 Pf) eines **Selbstbuchers**, ASF 2500 ROSTOCK vom 25.2.83, Sb-R-Gebührenzettel 2F 2500 Rostock-2 -b- (1)

Solche Belege (Abb. 6 bis 10), die zweifelsfrei der Bedarfspost zuzuordnen sind, wurden aber wenig beachtet. Die QT der Sb-R-Zettel wurden in den Einlieferungsbüchern verklebt. Briefe ohne Briefmarken bzw. ohne ELS waren für Briefmarkensammler wenig interessant. Sie wurden meistens über den Papierkorb entsorgt.

Gelegentlich findet man die inoffizielle Bezeichnung „Betriebsmarke“. Damit soll vermutlich eine höhere Wertigkeit von bestimmten Sb-R-Gebührenzetteln (EM) ausgedrückt werden. Richtig ist: Betriebe (**und** Einrichtungen) konnten auch als Selbstbucher Sb-R-Gebührenzettel verwenden. Wenn sie bei ihrem zuständigen Postamt eine ganze Rolle oder große Teile einer Rolle gekauft und verwendet haben, dann waren postfrische Sb-R-Zettelpaare aus diesen Rollen für Privatpersonen (und damit auch für Sammler) i.d.R. nicht oder nur „mit Beziehungen“ erhältlich. Sie waren mitunter lange Zeit unbekannt und fehlten demzufolge in Sb-R-Generalsammlungen. „Betriebsmarken“ sind selten vorkommende Sb-R-Gebührenzettelpaare, die aus Beständen von Selbstbuchern stammen.



Abb. 7: Sb-R-Ortsbrief (60 Pf) eines **Selbstbuchers**, **ASF 3011 MAGDEBURG** vom 9.11.84, Sb-R-Zettel 2B 3014 Magdeburg (2)



Abb. 8: Sb-R-Brief (70 Pf) eines **Selbstbuchers** (privater Großhändler), **ASF 562 HEILBAD HEILIGENSTADT** vom 5.3.81, Sb-R-Zettel 2E 5630 Heilbad Heiligenstadt (1)

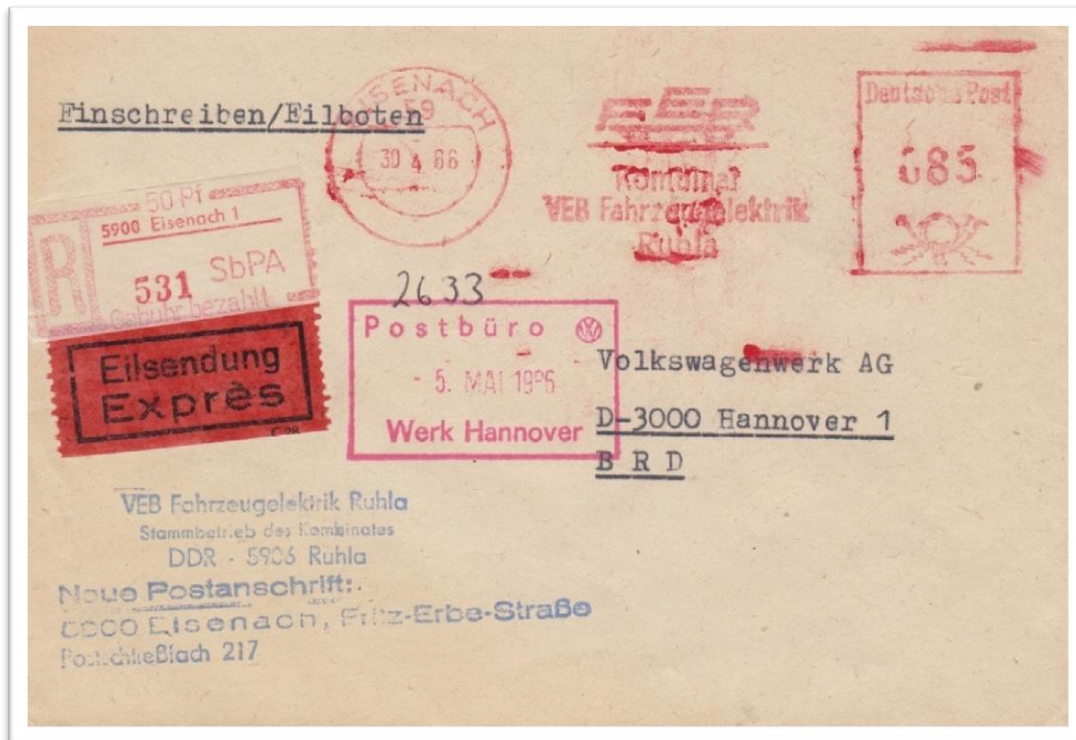


Abb. 9: Sb-R-Eilbrief eines **Selbstbuchers** in die BRD (135 Pf), **ASF 59 EISENACH** vom 30.4.86, Sb-R-Zettel Nr. 3 5900 Eisenach 1 (1)

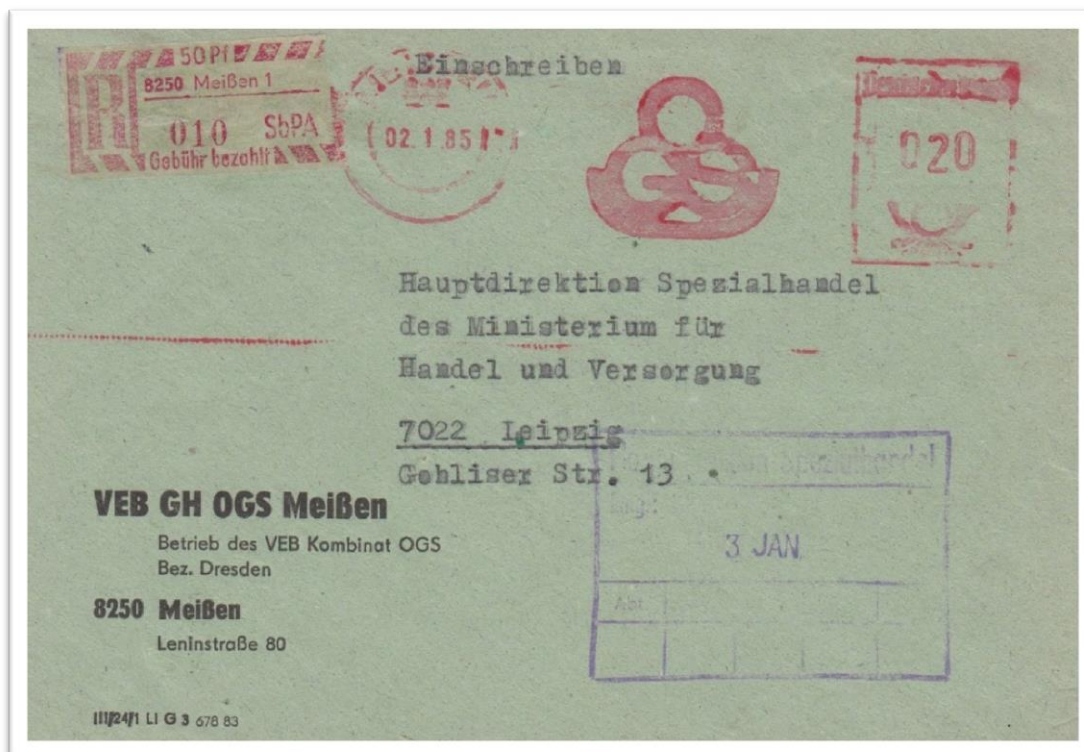


Abb. 10: Sb-R-Brief (70 Pf) eines **Selbstbuchers**, **ASF 825 MEISSEN** vom 2.1.85, Sb-R-Zettel 2F 8250 Meissen 1 (1)

Es wäre fast ein Wunder, wenn Philatelisten die Absenderfreistempler nicht für ihre Zwecke entdeckt und genutzt hätten. Der Kreisverband der Philatelisten von Königs Wusterhausen führte am 20./ 21.10.1978 seine 5. Kreisbriefmarkenausstellung in Wildau durch. Für einen Ausstellungsbeleg fanden die Organisatoren die Unterstützung des Nutzers ei-

nes Freistemplers, vermutlich eines örtlichen Selbstbuchers. Es wurde ein anlassbezogenes Einsatzstück „5. Kreisbriefmarkenausstellung / Dahmeschau / anlässlich des 30. Jahrestages / der DDR / vom 20. bis 21. Oktober 1979“ angefertigt und verwendet (Abb. 11).

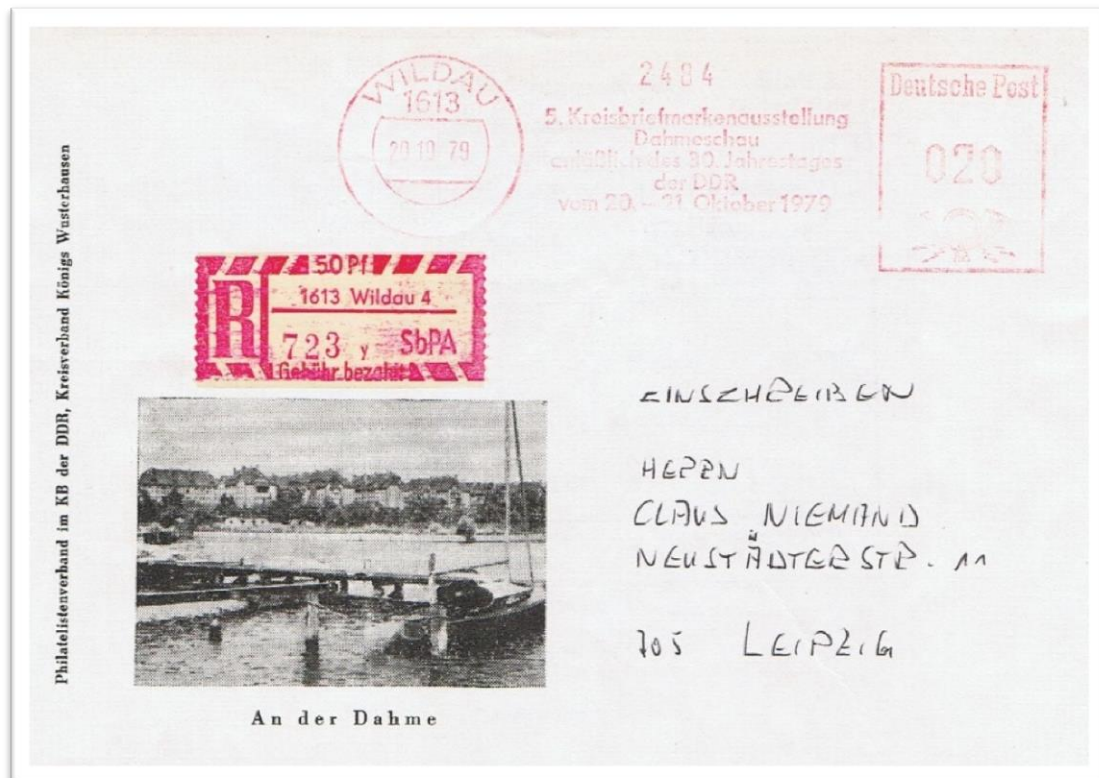


Abb. 11: Sb-R-Brief (70 Pf) als Ausstellungsbeleg mit einem Zudruck, **Werbeeinsatz eines Selbstbuchers für eine philatelistische Veranstaltung, ASF 1613 WILDAU 4 vom 20.10.1979, Sb-R-Zettel 2B 1613 Wildau 4 y**

Erlöse aus dem Verkauf von Belegen dieser Art waren eine beliebte Möglichkeit, Briefmarkenausstellungen u.a. philatelistische Veranstaltungen des Verbandes finanziell zu unterstützen.

Der Autor dankt allen Sammlerfreunden, die ihm mit Rat und Tat bei der Bearbeitung des Themas geholfen haben.

Günter Beer, Erfurt

Verwendete Abkürzungen:

ASF	Absenderfreistempel
ZKD	Zentraler Kurierdienst
VDP	Vorschriften der Deutschen Post (DDR)
AG	Arbeitsgemeinschaft(en) im Philatelistenverband der DDR
BAG	Betriebsarbeitsgemeinschaft(en) im Philatelistenverband der DDR